

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 7

Artikel: Vom Bügeln. II. Das Bügeleisen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Bügeln

II. Das Bügeleisen

Von einem Fachmann

Wie einfach und angenehm lässt es sich heute mit dem elektrischen Bügeleisen arbeiten! Ausserdem ist es bei sorgfältiger Behandlung von beinahe unbeschränkter Haltbarkeit. Meine Mutter benützt das ihre nun schon mehr als 20 Jahre, und es ist immer noch gut. Allerdings weiss sie auch damit umzugehen. Nach alter Tradition spart sie sich zum Beispiel an Weihnachten alle Kerzenrestchen auf, legt sie in ein Lätzchen und fährt mit diesem manchmal über das heisse Eisen, damit es schön glatt bleibt. (Dieses Einwachsen des Eisens wäre zwar bei den modernen Apparaten nur nach dem Bügeln von gestärkter Wäsche nötig, doch gibt es viele Frauen, die es gern regelmässig tun, was ja auch nichts schadet.)

Aber man hat doch immer wieder Reparaturen auszuführen am Bügeleisen? Mindestens einmal im Jahre muss das Eisen von der Nachbarin entlehnt werden, weil mitten im Bügeltag das eigene streikt? Das mag so sein, doch rühren weitaus die meisten Störungen von einem Schnurdefekt her. Die wenigsten Frauen verstehen es nämlich, mit der Schnur richtig umzugehen, obschon es die einfachste Sache von der Welt wäre. Drei Fehler werden hauptsächlich gemacht:

1. Wird die Schnur vom Steckkontakt entfernt, so zieht man an der Schnur selbst statt am Stecker. Dadurch wird die Schnur bei der Einführung in den Stecker defekt.
2. Die Schnur verknotet sich bei nachlässigem Aufwickeln nach dem Bügeln. Auf die Dauer ist sie aber solchen Strapazen nicht gewachsen, sie

ist doch kein Waschseil, das allerlei erträgt.

3. Man wickelt die Schnur um das noch nicht ganz abgekühlte Eisen, damit man es möglichst bald in Ordnung versorgen kann, ohne zu bedenken, dass zu grosse Wärme die Isolationschicht der Schnur zerstören muss.

Wenn man also beim Herausziehen immer nur mit dem Stecker manipuliert, und wenn man nach dem Bügeln die Schnur glatt gestreckt um das kalte Eisen wickelt, so hält sie bestimmt mindestens doppelt so lang. Übrigens muss bei jeder Reparatur (auch bei andern elektrischen Apparaten) unbedingt auch die Schnur zur Kontrolle mitgegeben werden. Man erspart sich dadurch oft einen unnützen Gang, denn in sehr vielen Fällen liegt der Fehler nicht im Apparat selbst.

Es gibt nun allerdings Vorrichtungen, die eine Verwicklung der Schnur vermeiden sollen, doch sind sie etwas kompliziert. Der Bügeleisenschnurhalter hat sich auch deshalb nicht eingeführt, weil er einen zu grossen Platz einnimmt. Die meisten Frauen haben in ihrem Schrank für das Bügeleisen ein bestimmtes Plätzchen reserviert, zusammen mit dem Halter aber hätte das Eisen nicht mehr Platz. Und weil eine rechte Hausfrau schon aus Prinzip an der Schrankordnung nichts ändern will, so lehnt sie die Neuerung einfach ab.

Sehr selten muss der Heizkörper des Bügeleisens ersetzt werden. Das kann höchstens vorkommen, wenn das Eisen lange Zeit unbenützt eingeschaltet war, also bei Überhitzung, oder bei einem heftigen Fall.

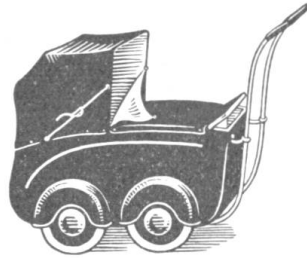
Das Bügeleisen wird entweder an einem Steckkontakt oder an einer Steckerfassung (an einer Lampe) angeschlossen. Praktischer ist der Steckkontakt. Bei der Fassung muss immer zuerst die Glühbirne ausgeschraubt werden. Dreht man den Strom an, so lässt sich nicht immer durch einen blossen Blick konstatieren, ob eingeschaltet ist oder nicht. Läutet es oder plaudert die Hausfrau zwischenhin ein mit der Nachbarin, so kann die Un-

terlage des eingeschalteten Bügeleisens schnell in Brand geraten. Beim Steckkontakt hingegen sieht man die Schnur und denkt eher daran, bei einer Unterbrechung der Arbeit den eingesteckten Stecker herauszuziehen.

Es ist üblich, vor dem Bügeln das Eisen mit dem angefeuchteten Finger auf seine Wärme zu prüfen. Das ist natürlich eine äusserst primitive Methode, mit der sich nur feststellen lässt, ob das Eisen überhaupt heiss ist oder nicht. Zur genauern Bestimmung der Temperatur des Eisens genügt sie nicht, zischt es doch genau gleich, bei 150 wie bei 400 Grad. Bügeleisen, die äusserlich ihre jeweilige Temperatur anzeigen, gibt es heute noch nicht. Dafür liefert uns die Elektrizitätsindustrie seit einiger Zeit Eisen, die beim Bügeln verschiedenartiger Gewebe, wie Seide, Wolle oder Leinwand jeweils auf eine für diese Gewebe bestimmte Maximaltemperatur eingestellt werden können und sich innerhalb dieser Temperaturbereiche automatisch regulieren. Dadurch wird eine Überhitzung des Eisens, also auch ein Versengen der Wäsche verhindert. Beim Bügeln von Leintüchern z. B. kühlt sich das Eisen sehr stark ab. Man braucht also hier eine grössere Hitze als für eine Seidenbluse und stellt deshalb eine höhere Temperatur ein. In Amerika ist der Absatz dieser Eisen sehr gross, in der Schweiz aber werden die gewöhnlichen Haushaltseisen, die ja auch viel billiger sind, vorgezogen. Für den Haushalt braucht man immer ein mittelschweres Eisen, nur Schneider und Glätterinnen haben zweierlei, ein schwereres und ein gewöhnliches.

Zimmerbrände wegen nicht ausgeschaltetem Bügeleisen sind ziemlich häufig, deshalb spielt die Beschaffenheit des Rostes, auf dem das Eisen steht, eine wichtige Rolle. Der Rost sollte so feuersicher sein, dass selbst ein eingeschaltetes und längere Zeit stehengelassenes Bügeleisen die Unterlage nicht durchbrennt. Die Hausfrau weiss zwar in den meisten Fällen nachher nie, wie es zu einem Brand kommen konnte, denn immer

Eltern, fragen Sie nicht nach irgend einem Kinderwagen, fragen Sie nach dem **IMPERIAL**



Imperial, das wundervolle, allerneuste Modell, ist selbst der ersten Marke **WISA-GLORIA** ebenbürtig
Gratiskatalog durch alle einschlägigen Geschäfte

Keine kalten Füsse mehr! Wärme heilt! Ersetzen Sie deshalb Ihren Fussboden durch den wirklich hygienischen, sehr warmen gleitsicheren und schalldämpfenden

Korkparkett

Kortisit

der Kork AG.

Dürrenäsch

Idene
Qualitätsstrümpfe

elegant
dauerhaft
preiswürdig

Hersteller:
J. Dürsteler & Co. A.G. Wetzikon-Zh.

glaubt sie, sich mit Bestimmtheit daran erinnern zu können, die Schnur des Eisens von der Leitung entfernt zu haben.

Wir hatten früher zu Hause einen alten, schönen, vernickelten Rost aus Metall, mit Füßchen von einem Zentimeter Höhe. Die Linoleumunterlage auf dem Tisch bekam aber mit der Zeit hunderte von kleinen Löchlein, nämlich immer dort, wo die Füßlein des Gestells gestanden hatten. Dieser Rost war mehr schön als zweckmässig. Wie leicht wären bei längerer Überhitzung aus den kleinen Löchern grosse geworden, der ganze Rost hätte sich gesenkt, und die Voraussetzung für einen Zimmerbrand wäre schon ge-

geben. Auch Bügelbretter mit einem eingebauten Rost auf der Seite zum Abstellen des Eisens, werden nicht mehr fabriziert, da auch diese Konstruktion zu feuergefährlich ist.

Wie soll also die Unterlage für das Bügeleisen beschaffen sein? Es gibt spezielle Ständer, hergestellt nach Vorschrift des elektrotechnischen Vereins. Sie sind an einem Ende 4,5, am andern 7,8 Zentimeter hoch. Durch diese Schrägstellung wird erreicht, dass die Luft abstreicht, so dass sich der Rost nicht allzusehr erhitzen kann. Für jeden Haushalt rentiert sich die Anschaffung dieses Ständers, und zwar schon bevor man durch Schaden klug geworden ist.



Frau Hubers neues Kleid und die ... Hygiene.

Ein merkwürdiger Zusammenhang — werden Sie sagen. Aber er zeigt, wie verschiedener Ansicht manche Frauen in dieser Beziehung sind. Das Kleid kann Frau Huber nicht modern genug sein — aber in punkto „Hygiene“ — ja, da ist sie nicht ganz so fortschrittlich. Da wendet sie — und viele andere Frauen (man sollte es nicht glauben!) Methoden an, die man beim besten Willen nicht als „modern“ bezeichnen kann. Sollte es daran liegen, dass diese Frauen die wohltuende „Camelia“-Hygiene noch nicht kennenlernten? Nun, dieses Inserat wird da hoffentlich Abhilfe schaffen! „Camelia“, die ideale Reform-Damenbinde mildert den früheren Begriff der „kritischen Tage“ wesentlich: viele Lagen feinsten, flaumiger „Camelia“-Watte (aus Zellstoff) ergeben höchste Saugfähigkeit und Schutz vor Beschwerden. Geruchbindende Eigenschaften, daher kein besonderes Kosmetikum erforderlich. Für angenehmes Tragen sorgt der „Camelia“-Gürtel mit der Sicherheitsbefestigung!

Camelia

Rekord	Schachtel (10 St.) Fr. 1.30
Populär	Schachtel (10 St.) „ 1.60
Regulär	Schachtel (12 St.) „ 2.50
Extra stark	Schachtel (12 St.) „ 2.75
Reisepackung	(5 Einzelp.) „ 1.40



Die ideale Reform-Damenbinde

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, nötigenfalls Bezugsquellennachweis durch:
Camelia-Fabrikation St. Gallen, Feldlistrasse 31a Telephon 3731

Schweizer-Fabrikat